

Staats-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Staatlicher Anzeiger.

Nr. 238.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 12. October

1886.

Ein anarchistisches Komplott in Wien.

Seit Beginn voriger Woche waren in Wien Gerüchte verbreitet, daß die Volkspolizei einen anarchistischen Komplotz auf die Spur gekommen sei, welches dem Kaiser, an einem bestimmten Tage durch Bombenwürfen und Dynamitexplosionen die Stadt mit Rauch und Schrecken zu erfüllen und durch diese gewaltthätige Demonstration nach Wien; ganz ein neues Gesicht zu geben. Es bestand in der That ein solcher gefährlicher Anschlag, dessen Ausführung hätte zur Folge haben können; alle Vorbereitungen zur Ausführung der höchst gefährlichen und verberchlichen Pläne waren getroffen, und nur einem glücklichen Zusammentreffen der Umstände war es zu danken, daß der Anschlag in den letzten Stunden entdeckt wurde und durch das rechtzeitige Eingreifen der Volkspolizei vereitelt werden konnte.

Die Nacht vom letzten Sonntag zum Montag, den 3. auf den 4. d. war von den anarchistischen Verbrechern angeschlossen worden, um an mehreren Stellen der Stadt und der Vororte Holzlagerplätze, Magazine und andere öffentliche Gebäude in Brand zu setzen, während zugleich Dynamitbomben und andere Sprengstoffe bereit lagen, um vielleicht in der durch die Brände bewirkten allgemeinen Panik zur Verwendung zu kommen. Die ganze Vorbereitung und Organisation des Anschlages — schreibt die W. Fr. Pr. — weiß deutlich darauf hin, daß derselbe von den Führern der anarchistischen Partei im Auslande angegangen ist und daß dieselben ihre weiteren Genossen nicht bloß mit Instruktionen und Unterweisungen, sondern auch mit Mitteln und Werkzeugen der beschriebenen verbrecherischen Gewaltthaten versehen hatten.

Die ersten Gerichte wurden auf Wunsch der Behörde von den Wiener Zeitungen nicht erwähnt; jetzt ist aber von der Polizei selbst den Zeitungen eine Darstellung der Sache zugesendet.

Die Volkspolizei geht in ihrer Darstellung von der Ansicht aus, daß nach den Feststellungen der an der k. k. Polizeidirektion am Jahre 1884 und nach den Hinrichtungen Kammern und Stellmacher's die anarchistische Agitation in Wien ganz bedauerlich und eingeschüchtert gewesen sei und daß die Parteiozialisten, aus welcher das verurteilte Komplotz herozogen, erst in letzter Zeit wieder neu gebildet worden war. Nachstehend lassen wir nun den amtlichen Bericht über die bisher durch die Untersuchung sichergestellten Details des Anschlages folgen:

Es bilden sich in jüngster Zeit einzelne Gruppen, welche als wahre Verbrecherkreise bezeichnet werden und innerlich welcher Unterricht über die Ausführung anarchistischer Gewaltthaten erteilt wurde. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. sollten die Holzplätze in den westlichen Vororten, gleichzeitig aber auch mehrere öffentliche Gebäude in Brand gesetzt werden. Der Volkspolizei gelangte zur Kenntnis, daß eine verberchliche Gesellschaft allmählich in einem kleinen Wirtschaftshaus in Penzing sich einfindet. Es waren ungefähr 20 Personen, ausschließlich der Arbeiterklasse angehörig, welche in einem getrennten Räume dieses Wirtschaftshauses ihre Zusammenkünfte hielten. Eine unauffällige Beobachtung ergab, daß man es hier mit einem Konventikel von Anarchisten zu thun hatte. Der Wirtschaftshaus wurde von diesen Männern als Stübchen benutzt, und den Unterrichtsgegenstand bildete Chemie, und zwar jener Art derselben, welcher die Zusammenfügung von Explosivstoffen bezieht.

Zur Zeit, als die Behörde ihre Beobachtungen begann, schritt die Bombe in der Herstellung der Sprengkörper ziemlich vorgeschritten und in der Befestigung ihres Kapselapparates bereits eingeweiht zu sein. Die Verbercher wollten am Sonntag den 3. d. zur That schreiten und hatten sich Karbolstein, Phosphor und Benzol zum Schmelzen ihrer Verbercher gewöhnt. Die Holzplätze waren als erste Verbercherziele ausgewählt. Die Holzplätze waren in der Holzfabrik in Rindhofstein, in einem kleiner Getreidemagazin nächst dem Penzinger Weg und gleichzeitig in einem Gebäude Fisching aufstammend. Als Juchapparate waren eigene Tonstrukturen und mit Salpeterminer gefüllte Flaschen angefertigt worden, deren Inhalt durch Explodieren den Brand bewirken sollte.

Nach einer verberchlichen Meldung wurden in den letzten Tagen auf verschiedenen Holzplätzen in Wien und in den westlichen Vororten Sprengkörper niedergestellt; doch zur rechten Zeit, noch bevor Unheil angeht worden war, wurden dieselben entdeckt und beseitigt. Ein Arbeiter auf einem Holzplatz im genannten Bezirk fand zufällig eine solche Flasche, die den Dienst verbercht hatte, zwischen zwei Holzplätzen; er war der Meinung, sie enthalte Pestmutter, und verkaufte den Fund einem Arbeiter in der Brigittenan für einige Kreuzer. Als die Organe der Polizei-Direktion dieser Tage auf den Holzplatz kamen, um nach solchen Flaschen zu suchen, ergriff der Arbeiter von seiner Entdeckung. Man ernte in der Zisterne nach der Brigittenan und nahm dem Arbeiter das beschriebene Glas ab, noch ehe er zur Erkenntnis der Gefährlichkeit der Flüssigkeit erwachten Politur-Sichtungen gekommen war.

Wie schon erwähnt, wurden die Teilnehmer des Komplotz Sonntag den 3. d. abends verbercht, zur Stunde, als sie sich anheften, zum letzten Male vor der Justiz zusammenzuführen, und zwar drei von ihnen auf der Kommissar von Wien zu ihrer gebührenden Bestrafung, die anderen noch in ihren Untersuchungen vorzunehmen, die Gestirne wurden auch durch den dynamit, welche, sechs bis acht Flaschen Salpeterminer, zwei Bomben mit Phosphor, sowie hochverberchlicher Flüssigkeiten waren die Ergebnisse der Revision.

Jetzt erinnert man sich auch eines Brandes in dem unweit von Wien gelegener Wallfahrtsorte Maria-Ansendorf. Dort war am 27. v. M. nachts ein Brand ausgebrochen, dem mehrere Häuser zum Opfer fielen. Nur nach äußerster Anstrengung war es gelungen, die verbercht gewesene verberchte Wallfahrtskirche vor dem gleichen Schicksal zu bewahren. Einige Momente führten zur Vermuthung, daß auch hier ein anarchistisches Verbercht vorliegen dürfte. Eine Kommission bestellte sich an Ort und Stelle, ein Gerichts-Chemiker prüfte den Schutt und fand die Reste und Bestandtheile der anarchistischen Explosivstoffe, das gelbemolene Glas, an welchem noch Spuren von Salpeter kafferten.

Den ersten Verberchungen sind im Verlaufe der letzten Tage die der anderen Verberchungen gefolgt. Einer der Hauptverdächtigen, welcher anarchistischer Unterricht wegen im Jahre 1884 von Wien ausgewiesen wurde und der sich heimlich in der Wohnung eines Genossen in Penzing aufgehalten hatte, entzerrte sich von Wien, ehe die Polizei zur Kenntnis des Komplotz gekommen war. Seit dem 4. d. früh werden die Verberchungen unausgesetzt Verberchungen unterzogen. Wie verbercht, sind einige der Schuldigen zu Gefängnissen verbercht.

Unter den Verberchten befinden sich auch jene vier Individuen, welche am 3. August v. J. in Weidling verbercht worden waren, welche damals der Polizei-Direktion die Anzeige zu, daß bei der Handhabung Franziska Ell. Schönbauer Hauptstraße Nr. 150 verbercht, vier Männer aufgetreten sind, welche als Polizei-Kommissare und Amtsdienner verbercht waren und zur Verberchtung der Verberchtung schritten, um angeblich insolge eines erhaltenen Auftrages nach solchen Banknoten zu fahnden. Frau Ell. hatte eine Summe von 470 fl. von Erpressern bereits ausgeliefert, als ihre Tochter den Betrag ohne, Karolisch und die anarchistische Agitation-Patrouille zur Flucht zwang. Einer der Verberchter hatte damals die Uniform eines Polizei-Kommissars, ein anderer die eines Amtsdienners angelegt. Alle vier trugen falsche Bärte und schwarze oder blaue Stiefel. Von den unbotfirtren Anarchisten sind zwei bereits überwiesen worden, dieses Stückchen ausgeführt zu haben. Dieselben sollen dies auch eingestanden haben. Dieser Provenienz sollten die Geldmittel entstammen, welche zur Verberchtung eines Dynamit-Anschlages und einer Wallfahrts-Verberchtung nötig waren.

Die Feststellungen der Verberchtungen vorbereitend, eben sollte der erste Silberbanden gerbercht werden, als die anarchistische Wallfahrtsverbercht — vier Mann — verbercht und die Stangen, Metallstücke in Verbercht genommen wurden. Diese Entdeckung ging jeder der Verberchtung voraus, und seit dieser Zeit haben die Feststellungen hinter Schloß und Riegel. In der geheimen Verbercht, fand man sorgsam ausgeführte Verbercht, aus dem feinsten Stahl, feiner Gussformen, Quantitäten unedlen Metalls und die bereits hergestellte und in Guldenstückform gerberchte Komposition zur Verbercht vorbereitet.

Die sachmännliche Untersuchung der vorgeschriebenen Explosivstoffe, welche vor einigen Tagen begonnen hat, wird noch immer fortgesetzt und hat bisher die Gefährlichkeit des Explosivstoffes bestätigt. Eine Flasche mußte sogar in dem Augenblicke, als sie von dem Gerichts-Chemiker zur Hand genommen wurde, fortgeschleudert werden, da die Gefahr der Entzündung eine eminente war. Der Sprengstoff, der in den Bomben vorzufinden wurde, heißt Jantit.

Ueber die Konstruktoren der Bomben und die Verberchter wird noch folgendes mitgeteilt: Die vorgeschriebenen Bomben sind aus Glas, haben eine zylindrische Form, eine Höhe von ungefähr 35 Centimeter und ein Gewicht von beiläufig 60 Quadratzentimeter. Jede Flasche war mit zweierlei — ebenfalls sehr unedlen — Füllstoffen gefüllt — von welchen die dünnere, als die schwerere, unten lagerte. Der enge Hals der Flasche war, bevor sie in Aktion gebracht werden sollte, mit einem Korkstopfen geschlossen. Sollte jedoch die Flasche ihrer Bestimmung zugeführt werden, so mußte an die Stelle des Korkstopfens ein etwa 10 bis 15 Centimeter lauges Glasröhrchen in den Hals eingeführt werden. Den unteren Theil dieses Röhrchens füllte ein weißes Pulver, offenbar ein Explosivpräparat, das obere Ende schloß ein in Salpeterminer getauchter Wappstopfen. Das weiße Pulver ist nun ein derartiges chemisches Präparat, das es durch die Verbindung mit nur einem Tropfen Schwefelsäure zur Explosion gebracht wird. So wie der erste Tropfen aus dem Wappstopfen durchfällt, erfolgt die Explosion und gleichzeitig die Entzündung der benutzten Füllstoffe. Da aber das Durchsickern der Schwefelsäure längere Zeit im Verbercht nimmt, so konnte das mit der Auslösung der Bomben zum betraute Individuum immer noch Zeit haben, sich in Sicherheit zu bringen. Aus welchen Verberchtungen die benutzten Präparate bestanden, wird bis im Zuge sachmännliche chemische Analyse verbercht.

Die Bomben sind in einer Holzbox getragen und den Leuten. Die Füllung betrug aus Dynamit. An der Oberfläche der Bomben sind etwa zwanzig Nieten angebracht, auf welchen Röhrlöcher angebracht waren. Die Anordnung der Nieten ist eine derartige, daß die Bombe, so wie sie auf den Boden fällt oder geworfen wird, mit mindestens drei Röhrlöchern anfallen muß und hierdurch zur Explosion gebracht wird. Die Bomben sind nach der Vorrichtung einer unter dem Titel „Moderne Kriegskunst“ von Wolf verbercht worden. Sie wurden von einem jetzt bereits in Haft befindlichen Späher in Verbercht verbercht.

Politische Uebersicht.

Das Ergebnis der Mission Kaulbars in Bulgarien ist ein vollständiges Fiasko. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Ruzitski gemeldet: Nachdem General Kaulbars eine Deputation von zwölf Angehörigen der Partei Kaulbars empfangen hatte, erließen bei demselben eine Deputation von 200 Mosowelz, dieselbe überreichte eine vier Punkte enthaltende schriftliche Erklärung des Inhalts, daß sie nichts Gemeinsames mit den auf den Ruin Bulgariens hinwirkenden Bulgaren hätten. General Kaulbars ist nicht gerecht gegen die Regierung, welche patriotisch gekämpft hat und dessen Absichten hegt. Er billigt vollständig die von der Regierung getroffenen Maßnahmen, sowohl betreffs der Vornahme der Wahlen wie bezüglich der Bestrafung der Verberchter, da diese Maßnahmen verfassungsmäßig und gesetzlich seien. Die Erklärung bringt ferner die Gesandte der Aktion und Dankbarkeit gegen Kaulbars zum Ausdruck, gleichzeitig wird aber auch bemerkt, daß das Volk Vertrauen zur Regierung hat und dem Ministerium hege. Als General Kaulbars darauf das Wort nahm und bei seinen gegen die Regierung gerichteten Ausführungen auf den Widerspruch der Deputation hin, erklärte er dieselbe ohne weitere Erörterungen. — Nicht weniger als Herr Kaulbars in Ruzitski ist Herr Melnikoff in Sofia in der That. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia vom 11. d. M. Da sich gewöhnlich Unterhosen anderer fremder Staaten, darunter auch solche, die unter russischen Gesandtschaften, in die Wahlen einbringen, werden, welche erklärt, daß diejenigen fremden Staatsangehörigen, welche sich in die Wahlen einbringen, ausgeschlossen werden werden. Der russische Konsul Melnikoff hat gegen dieses Rundschreiben protestirt und erklärt, daß bis zum Eingang von Instruktionen des Generals von Kaulbars jeder Austausch von Schriftstücken zwischen der russischen diplomatischen Agentur und der bulgarischen Regierung eingestellt sei. Die bulgarische Regierung hat diese Note des Konsuls Melnikoff den Vertretern der Mächte mitgeteilt. — General v. Kaulbars bezieht sich auf den Ausschluß nach Warna.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte am Sonntag der Abgeordnete Heßy Bezug nehmend auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten Bisz von 30. v. M. eine Interpellation an über den Standpunkt der Regierung in betreff der Mission und der Wirksamkeit des Generals Kaulbars in Bulgarien. — Die Vorlage betreffend die Sanftschuß von 60 Millionen im allgemeinen, wie im speziellen wurde in dritter Lesung angenommen.

Das Wiener „Neuenblatt“ schreibt: Durch die gestrigen Erklärungen über die Beziehungen von Deutschland zu Bulgarien, welche aus dem Ministerpräsidenten Graf Taaffe allen seinen Vermuthungen die Basis, welche aus einzelnen Momenten der noch ungeläuteten Ereignisse im Orient schließt. Mit Rücksicht auf die Erklärung, daß auch in Zukunft keine Aenderung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu beabsichtigen sei, dürfte man den kommenden Ereignissen mit gefestigter Ruhe entgegengehen.

Aus London wird gemeldet: Der Staatssekretär des Außenwärtigen, Lord Salisbury hat bereits vor etwa 10 Tagen ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß die Mächte Bulgarien aus dem unedlen Unterthunung gehoben werden, damit gewisse Verhandlungen der Mächte verbercht werden.

Die Ministerkrisis in Spanien, die so erst wohl nicht gerade gemeint war, ist beendet. Es besteht, wenn auch einige Ministerien ihre Inhaber gewechselt haben, nach wie vor ein Ministerium Sagasta. Das letzte Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sagasta, Präsident; Morot, Außenwärtiger; Alonso Martinez, Krieg; Gal, Handelskrieg; Ferrer, Marine; Navarro, Reichliche Arbeiten, Posten, Eisenbahnen und Valguero, Kolonien.

Der pacifische „Temps“ berichtet über eine Unterredung, welche einer seiner Mitarbeiter mit dem König von Griechenland abgehandelt hat. In derselben erklärte der König an, daß sich Europa augenblicklich in einem Zustande der Verberchtung und Störung befinde. Griechenland werde sich indes nicht in den Lauf der Ereignisse einmischen, sondern sich wie gewöhnlich damit begnügen, eine bedeutende Rolle einzunehmen. Das gegenwärtige Ereigniß, welches die Mächte durch die formale Erklärung der letzten Jahre verbercht hat, kann kein bestrittenes sein. Die Zeiten Karls V. und Philipp's XIV. sind nicht zu vergleichen. Die Zeiten Karls V. sind nicht zu vergleichen mit dem gegenwärtigen, das die Mächte in Europa bestritten könne. Der König besagte jedoch, daß gewisse Bestimmungen des Berliner Vertrages nicht beobachtet werden und sprach schließend mit Anerkennung von dem hervorragenden Eigenwillen Preussens.

Ein helgisches Konfession übernimmt, wie dem „D. B. C.“ gemeldet wird, definitiv den Bau der Kongobahn. Der Gesamtvertrag von 25 Mill. Fres. ist bereits geschlossen, nur werden alle Einzelheiten im Detail.

Kleiner telegraphische Mittheilungen.

Paris, 9. Okt. Präsident Gröbner wird nächsten Dienstag hier ankommen. — Wie die Zeitungen melden, werde der Finanzminister sein Budget in der Nummer verbercht und nur dann seine Entlassung nehmen, wenn dasselbe abgelehnt werden sollte. — Paris, 9. Okt. Der König von Griechenland hat sich nicht am nächsten Montag von hier nach Griechenland zurück zu geben.

• **Marietta, 10. Okt.** Marquis Fong hat sich gestern zu ...
• **Selara, 9. Okt.** Die Nachricht über eine angebliche ...
• **Berlin, 10. Okt.** Se. Maj. der Kaiser empfing heute den ...

Deutsches Reich.

• **Berlin, 10. Okt.** Se. Maj. der Kaiser empfing heute den ...
• **Berlin, 10. Okt.** Se. Maj. der Kaiser empfing heute den ...

...schreie im Reichspostamt oder einem Reichsbaupräsidenten ...

• **Dem neuesten Jahrbuchsbericht** der französischen Handels-
• **Schnabrück, 9. Okt.** Zur Befichtigung der Anlagen und ...

• **Bresden, 9. Okt.** Die Herren Spencer (unter welchem ...
• **München, 9. Okt.** Der Redakteur des Fremdenblattes ...

Die Gründung des Stadttheaters.

Salz, den 11. Oktober.

In Gedanken, welche Vergangenheit und Gegenwart zu ver-
knüpfen ließen, begabher wir uns am Sonnabend ...

Nicht weniger gelangt betreten die zahlreichen Mitglieder,
die Gäste, das Haus, welche auf Einladung des Magistrats ...

Das von mehreren Witten geschickte Orchester, dessen auftragende
Bulle und Gastmann fast hienieden recht hübschend sind, ...

Die Festvorstellung wird durch Beethoven's Overture „Jug-
end des Saules“ eröffnet. Man konnte keine bessere ...

Nach einer dazwischen geschobenen Overture von Joachim
Ross folgte „Wallerstein's Lager“ von Schiller. Je weniger wir
bei der ersten Vorstellung einer neuen Truppe in einem neuen

Nach einer dazwischen geschobenen Overture von Joachim
Ross folgte „Wallerstein's Lager“ von Schiller. Je weniger wir
bei der ersten Vorstellung einer neuen Truppe in einem neuen

Achtlich Gütes können wir von den „Piccolomini“ rühmen,
welche den meisten Theil des Theaters ausmachen, aber schon

Nach bedauerter Zeit, daß man in der sich hingebenden Be-
trachtung des schönen Hauses und seiner höchst gelungenen Ein-

An die Festvorstellung schloß sich im großen Saale des Stadt-
theaters ein Festmahl, welchem außer den geladenen

Die Festvorstellung schloß sich im großen Saale des Stadt-
theaters ein Festmahl, welchem außer den geladenen

• **Der Staatsanwalter** meldet die Bestätigung des ...
• **Der Staatsanwalter** meldet die Bestätigung des ...

• **Der Staatsanwalter** meldet die Bestätigung des ...

• **Der Staatsanwalter** meldet die Bestätigung des ...

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 23 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. Hochfeine Federn mit Dauen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.
Gebr. Fackenheim,
 Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.
 Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Gebrüder Schultz, Halle a.S.

Große Steinstraße 70/71. Parterre und I. Etage. Ecke der Neunhäuser.

Wir empfehlen in unendlich großer Auswahl:
Neuheiten in Kleiderstoffen und Besätzen,
 einfache, mittlere und hochfeine elegante Genres.
Neuheiten in schwarzen reinwollenen Fantasiegeweben.
Schwarze reinwollene Cachemires
 in 10 verschiedenen Qualitäten.

☞ **Täglicher Eingang von Neuheiten in Gesellschaftsstoffen.** ☞

Geschäftshaus für Damen-Modern
Albin Simon's Nachfolger
Halle a.S.

E. Hagedorn, Optiker,
 Große Ulrichstraße 61.
 Zur Eröffnung des neuen Theaters stelle mein
gesamtes Opernglaslager
 zum billigen Ausverkauf.
 Reparaturen schnell und billig.

Polstergarnituren
 in Plüsch und allen modernen Stoffen, beste Ausführung zu billigen Preisen, empfiehlt
C. Maseberg, Tapetier und Decorateur,
 Gr. Ulrichstraße 9.

Zur Eröffnung des neuen Stadt-Theaters
 empfehle ich mein gut assortirtes Lager von
Theater-Perspectiven.
H. Dreess,
 Mechaniker und Optiker,
 Wilhelmstraße 10.

Die Colonialwaaren-Handlung
 von **Reinhold Gebhardt, Rannischstr. 21**
 empfiehlt als ihre Specialität
Kaffee, Zucker, Chocolate, Vanille und Thee.
 Sämtliche andere Artikel in nur besserer Qualität zu äußerst billigen Preisen. — Bei Entnahme von 5 Pfund Cigaros-Breie.
 Für Händler billigste Besonderequelle.

Obstbaum- und Rosen-Handlung
 in den best. Sorten Rosen 400 d. edelst. Sorten **Ulciden** in 20 bewähr. Sort.
 Hochst. u. Busch- Obst- u. Spelckens-Obstbaum-Handlung
Baumschule Rittergut Hestwitz (d. Gers.) Katalog gratis u. franco.

Ein Transport von sehr schönen, schweren, hochtragenden und frühmilchenden
Altenburger Kühen und Kalben
 steht wieder bei mir zum Verkauf.
Weißenfels. J. Petzold.

Schablonen
 die schönsten u. haltbarsten zum Besetzen der Wäsche und zum Einzeichnen der Hüften, Säde- und Waaren empfiehlt
Otto Unbekannt
 Kleinschmied.

Saubere Betten bill. zu vermieten
 Gr. Ulrichstr. 8 bei **M. Berbig.**

Trauer-Hüte
 — Hülsen und Flor —
 halten reich in großer Auswahl an hübschen Breiten vorräthig.
 Auswahlforderungen stehen zu Diensten.
A. Huth & Co.,
 Halle a/S., Gr. Steinstraße 8.

Wertvoll für mathematische, physikal. u. optische Instrumente.
Die Obstbaum-Handlung
 von **Ernst Lüttich**
 in Oberriet am Tannus
 empfiehlt in großer Auswahl kräftige ausgewählte Obst- u. Hochstämme und Zweigobstbäume in allen Formen. Beschriebene erste Preise in Frankfurt a.M. 1884 und Berlin 1885. Katalog gratis u. franco.

Familien-Nachricht.
 Heute Sonntag 10½ Uhr entlieh laut unter liebes Gedächtnis Otto, 7 Monate alt.
 Schrens, den 10. October 1886.
M. Dietz und Frau.

Für den Inverantheit verantwortlich
 W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.

Seit dem 1. October etc. befinden sich meine Verkaufsräume in den wesentlich vergrößerten Parterre-localitäten bei

„Forelle“

Gute Kleinschmieden und Großer Schlämm, in nächster Nähe des Marktes, und bringe ich getreu meinem bisherigen Princip nur beste Waaren zu denkbar billigsten festen Preisen zum Verkauf.

Zu Haus- und Promenadenkleidern empfehle nachstehend:

- | | | |
|---|-------|---------|
| Camilla, klein verzwonnenes Carro, vorzügliches Hauskleid, einfach breit, | Meter | 35 Pfg. |
| Melange Serge, geföppter Stoff in allen Mischungen, einfach breit, | Meter | 50 Pfg. |
| Velour double, kräftiges Gewebe in großer Auswahl, einfach breit, | Meter | 55 Pfg. |
| Union cloth, gerantes tuchartiges Gewebe in unifarben, einfach breit, | Meter | 60 Pfg. |
| Virginia noppé, weichwolliger Stoff mit kleinen bunten Knoppen, doppelt breit, | Meter | 1,10 M. |
| Bella carro, schwer gefärbtes Kammergewebe in modernsten Mustern, doppelt breit, | Meter | 1,20 M. |
| Eboli, fein gefärbtes Kammergewebe in allen Modifikationen, doppelt breit, | Meter | 1,35 M. |
| Foulé anglais, einf. weicher Sergestoff, große Farbenauswahl, Reine Wolle, dopp. br. | Meter | 1,50 M. |
| Croisé durable, reinwollener feiner Cachemirstoff, eleg. Strohkostüm, dopp. br. | Meter | 1,65 M. |
| Cheviot d'hiver, feinstes Winterkleid in allen Mischungen, Reine Wolle, doppelt br. | Meter | 1,80 M. |
| Merveilleux, reinwollenes glanzreiches Gewebe, hochfeines Promenadenkleid, dopp. br. | Meter | 2,00 M. |
| Tricot fonlé, weicher Fouléstoff, vorzüglich im Tragen, Reine Wolle, doppelt breit | Meter | 2,25 M. |
| Haute Nouveautés, Cheviot- und Foulé-Carros mit dazu eingefärbten Unis. — Sealskin mit Zernau-
Velouré. — Abgepöpte Moden mit Frie-Tabliers. | | |

Grösste Auswahl in seidnenen und wollenen Besatz-Stoffen.

Fortlaufender Eingang von Neuheiten in Damen-Confection.

Der Charakter meines Geschäftes dürfte zur Genüge bekannt sein, da ich nur die reellsten Fabrikate führe und sind die gebotenen Vortheile so augenscheinlich, daß jeder Käufer bei den colossalen Vortheilen seine Befriedigung findet.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.
 Aufträge von außerhalb werden mit größter Sorgfalt prompt effectuirt.
 Mustersendungen nach auswärts umgehend und franco.

Feste Preise. Sämtliche Preise verstehen sich nur per Meter.